

**Taisiya Belyakova**

**Die Besonderheiten der Frauenstiftungen in mittelalterlichen Balkanländern (11. – 15. Jahrhundert)**

Das Dissertationsprojekt umfasst Untersuchung des Stifterwesens und Stiftungsmodellen in den Balkanländern im geschlechtsspezifischen Kontext. Der geographische Rahmen der Forschung liegt zwischen verschiedenen Ländern der Balkanhalbinsel, von Byzantinischem Reich bis adriatischen Küstestädten, und Serbien – diese Territorien werden durch Nebeneinanderbestehen der verschiedenen politischen, rechtlichen, religiösen sowie sozialen Traditionen und Praktiken charakterisiert.

Die Untersuchung dieser privaten Initiativen, die durch mittelalterliche Frauen initiiert wurden, ermöglicht solche Aspekte als soziale und rechtliche Fähigkeiten in der Gender-Perspektive zu analysieren, sowie die Geschichte der religiösen Einrichtungen mit ihrer Rolle im sozialen Leben der mittelalterlichen Städten und Länder im Kontext *longue durée* darzustellen. In der Dissertation wird die Geschichte der zahlreichen privaten religiösen und sozialen Einrichtungen, durch Frauen auf dem Balkan gestifteten, sowie die Vorbilder der mittelalterlichen Stifterinnen, mit ihren Motivation und rechtlichem sowie sozialem Status dargestellt. Die Fallbeispiele aus verschiedenen slawischen Kulturen, die ihrerseits tief mit den römischen und byzantinischen religiösen und rechtlichen Traditionen verbunden waren, weisen auf allgemeine und eigenartige Elemente der slawischen Stiftungen, ihre Beziehungen mit den anderen mittelalterlichen Kulturen hin.

Die Hauptziele der Erforschung sind: tiefe Untersuchung des Stifterwesens im Mittelalter im Rahmen der Gender-Forschungen, die vergleichende Analyse der orthodoxen und katholischen Stiftungstraditionen auf den Territorien der Balkanhalbinsel im Kontext der Frauenstiftungen. Rechtsstatus der mittelalterlichen Stifterinnen, sowie rechtliche Besonderheiten der Frauenstiftungen.